

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jedes Werktages. Der Abonnementspreis beträgt bei Lieferung durch Boten frei Haus für die erste Augusthälfte 40000.— Wk. freibleibend. Einzelverkaufspreis 3000 Wk.

Redaktion: Johannisstraße 46.

Telefon 1905 nur Redaktion.  
1926 nur Geschäftsstelle.

# Lübecker



# Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk.

Nummer 179.

Freitag, 3. August 1923.

30. Jahrgang.

## Die englische Regierungserklärung.

III. London, 2. August.

Die mit großer Spannung erwartete ministerielle Erklärung über die letzte Verhandlung mit den verbündeten Regierungen in der Ruhr- und Reparationsfrage wurde heute mittag im Parlament abgegeben. Wie bei früheren ähnlichen Gelegenheiten gab Baldwin im Unterhaus und Lord Curzon im Oberhaus die englische Regierungserklärung ab. Die Erklärung lautet folgendermaßen:

„Am 7. Juni d. J. sandte die deutsche Regierung als Antwort auf die von den Alliierten auf ihre Note vom 2. Mai eingetroffenen Erwidrerungen ein weiteres Memorandum an die alliierten Regierungen, in dem sie neue Vorschläge in der Reparations- und Ruhrfrage unterbreitete. Zwischen den alliierten Regierungen hat daraufhin ein Meinungsaustausch zur Aufklärung und Festlegung ihrer Ansichten in dieser Frage stattgefunden, und insbesondere standen die französische und belgische Regierung in einem besonderen Austausch mit der englischen Regierung. Einen Monat später, am 12. Juli, wurden im Parlament Erklärungen über die von der englischen Regierung eingenommene Haltung abgegeben, und es wurde darin die dringende Notwendigkeit betont, eine Aktion zur Beendigung der Situation zu unternehmen, die eine Gefahr sowohl für den europäischen Frieden, wie für alle an diesen Fragen interessierten Mächte bedeute. Gewisse Vorschläge wurden von der englischen Regierung als Grundlage für eine derartige Aktion anerkannt, und die Erklärung schloß damit, daß sofort Schritte bei den alliierten Regierungen unternommen werden würden. Die englische Regierung war der Anschauung, daß die in dem deutschen Memorandum enthaltenen Vorschläge einer Prüfung und Erwidrerung würdig seien und daß diese Erwidrerung tunlichst eine gemeinschaftliche Note sein müsse. Da sich die französische und belgische Regierung aber nicht geneigt zeigten, die Initiative zu einer derartigen Antwort zu ergreifen, erklärte die englische Regierung, sie wolle selbst die Verantwortung dafür übernehmen und einen Antwortentwurf den Verbündeten zur Prüfung übermitteln. Die englische Regierung hat nunmehr einen derartigen Entwurf hergestellt, den sie am 20. Juli mit einer Mantelnote den Regierungen von Frankreich, Belgien, Italien und Japan überreichte.“

In diesem Memorandum machte sich die englische Regierung verschiedene der von Deutschland in seinem Memorandum aufgestellten Vorschläge zu eigen. U. a. bekannte sie sich zu der deutschen Auffassung, daß, ohne daß dadurch der Friedensvertrag irgendwie verletzt werden könne, die deutsche Zahlungsfähigkeit von einem unparteiischen Sachverständigenkomitee in Zusammenarbeit mit der Reparationskommission festgestellt werden müsse. Was die Frage der von Deutschland angebotenen Garantien anbelangt, so drückte die englische Regierung ihre Meinung dahin aus, daß der ökonomische Wert dieser Garantien von solchen Faktoren abhängig gemacht werden müsse, wie sie das deutsche Memorandum nicht erwähnt, als da sind: Stabilisierung der Mark und Ausbalanzierung des deutschen Budgets, und daß alle Garantien solange wirkungslos bleiben müßten, bis die deutsche Finanzverwaltung unter irgend einer Form internationaler Kontrolle gestellt werde. Der englische Antwortentwurf schloß mit dem Rat an die deutsche Regierung, wenn sie die Wiederaufnahme der Verhandlungen wünsche,

sofort die Befehle und Anordnungen zurückzuziehen, durch die der passive Widerstand organisiert und verstärkt worden sei, und unabweislich alle Akte von Heißigkeit und Sabotage zu mißbilligen, die diesen Widerstand in verschiedenen Fällen begleitet haben,

und es wurde dem Glauben Ausdruck gegeben, daß eine derartige Aktion von deutscher Seite die Okkupationsmächte einer Wiederanfrage der Verhandlungen über eine Aenderung ihrer Besatzungsmethode und den Uebergang zu einem normalen Industrieleben im Ruhrgebiet geneigt machen müsse.

In den diesen Antwortentwurf begleitenden Mantelnoten gab die englische Regierung noch eingehende Aufklärung über die von ihr allen diesen Fragen gegenüber eingenommenen Gesichtspunkte und drang in ihre Verbündeten, sobald wie möglich die Diskussion entweder in einer Konferenz oder auf andere Weise zu dem Zwecke zu beginnen, einen umfassenden Plan zur allgemeinen und endgültigen Lösung auszuarbeiten. Die alliierten Antworten auf diese Anregung sind nunmehr eingetroffen. Die schriftliche Antwort Italiens ist noch nicht eingetroffen, aber die italienische Regierung hat bereits ihre volle Uebereinstimmung mit den Ansichten und Vorschlägen der englischen Regierung mitgeteilt. Die französische und belgische Regierung haben voneinander unabhängige Erwidrerungen gesandt. Die englische Regierung hat diesen Erwidrerungen sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet, und obwohl sie erneut die freundschaftliche Sprache anerkennt, in denen sie gefaßt sind, bedauert sie, in ihnen nicht das finden zu können, was eine gemeinsame alliierte Antwort an Deutschland möglich machen könnte, auf die die englische Regierung außerordentlichen Wert legen würde. In der Tat wird der Entwurf der englischen Regierung in der französischen und belgischen Antwort nicht einmal erwähnt; weiterhin

weisen die beiden Noten keinerlei Vorschläge auf, aus denen man auf eine baldige Aenderung in der Ruhrpolitik oder auf den Beginn neuer Reparationsbesprechungen schließen könnte, zwei Dinge, die die englische Regierung so sehr wünscht. Es liegt auf der Hand, daß viele Wochen, wenn nicht eine noch längere Zeit verstreichen würden, wenn die verbündeten Regierungen auf der Grundlage der soeben unterbreiteten Auffassungen in einen neuen Meinungsaustausch treten würden, ehe ein wirksamer Schritt zur Beendigung der heutigen Situation unternommen werden könnte.

Die englische Regierung kann nicht oft genug wiederholen, daß sie sich in ihren Interessen mit den ihrer Alliierten verhandeln will und ebenso wie ihre Verbündeten von jeder Aktion zurückbleibt, die dazu ansetzt sein könnte, auf eine Uneinigkeit der Alliierten zu verfallen, aber trotzdem die Auffassung beibehalten muß, daß die Lösung des Problems nicht mehr zu vermeiden ist, und daß die europäische Situation, wenn jetzt die Alliierten noch länger ihre Meinungen über diese oder jene Einzelheit oder Vorschläge auszutauschen beginnen, mißsam ihrer Reparationszahlungsaussichten, an denen alle Verbündeten gleichmäßig interessiert seien, immer weiter dem unvermeidlichen Ruin entgegengetrieben muß. Unter diesen Umständen hat die englische Regierung beschlossen, dem Parlament in nächstmöglicher Zeit die Schriftstücke vorzulegen, in denen ihre Auffassung niedergelegt ist und ihre Alliierten zu bitten, der Veröffentlichung des Notenswechsels und aller Feststellungen, auf die sie sich in diesen Noten beziehen, zuzustimmen. Die englische Regierung hofft, daß die Veröffentlichung dieser Schriftstücke dazu beitragen wird, die wahren Dimensionen des ernststen Problems aufzuzeigen, dem sich die Alliierten gegenüber befinden und die Welt von der Notwendigkeit überzeugen wird, es durch eine gemeinsame sofortige Aktion aus der Welt zu schaffen.“

In beiden Häusern folgte dieser Erklärung eine Debatte, die im Augenblick noch im Gange ist.

\*

### Was jetzt?

SPD. Die am Donnerstag von dem englischen Ministerpräsidenten im Unterhaus abgegebene Regierungserklärung muß in Deutschland nicht nur jede Hoffnung auf eine baldige Beilegung des Ruhrkonfliktes zerstören, sondern auch unsere bisherige Auffassung stärken, daß Englands für uns nicht mehr tun wird, als gleichzeitig in seinem eigenen Interesse liegt. Die englische Regierung denkt nicht daran, wie jetzt aus prominentem Munde wieder bestätigt wird, eine Aktion zu unternehmen, die nur auf eine Uneinigkeit zwischen den Alliierten schließen ließe. Im Gegenteil, Englands handelt teilweise direkt zugunsten Frankreichs und benutzt Deutschland lediglich als Objekt, um zu seinen Lasten die französische Vormachtstellung zu verhindern. Denn der in dem englischen Antwortentwurf zum Ausdruck gebrachte Rat an die deutsche Regierung, sofort ihre Befehle und Anordnungen zurückzuziehen, durch die der passive Widerstand organisiert und verstärkt worden sei, kann die französische Regierung in ihrer Zentralforderung nur bestärken. Wenn Frankreich und Belgien trotz der beabsichtigten Ratsschlüsse Englands an Deutschland Herrn Baldwin nicht die Gelegenheit für eine gemeinsame Antwort gaben, dann spricht das schließlich dafür, daß beide Mächte es ablehnen, sich unter dem Druck der englischen Regierung zu einer Verständigung mit Deutschland zwingen zu lassen.

Wir müssen uns also damit abfinden, weiterhin allein auf eigenen Füßen zu stehen und unser Handeln so einzustellen, daß es

### Dollarschwindel und Preissteigerungen.

Die Berliner Börse blieb heute sowohl für den Devisen- wie für den Effektenverkehr geschlossen. Von Bureau zu Bureau entwickelte sich doch ein sehr lebhafter Meinungsaustausch über die Börsenlage, zumal man heute noch die Veröffentlichung der Verordnung des Reichspräsidenten erwartet, durch die der Devisenfreiverkehr wiederhergestellt wird. In der Danziger Börse hielten sich allerdings die Kurse eher noch unter dem gestrigen Niveau. So wurden heute vormittag gemeldet: Holland 395 000, England 4 900 000, Amerika 105 000, Auszahlung Warschau 525.

Auf Grund alarmierender falscher Neugorte r Meldungen wurden in den Berliner Marktständen schnell die Preise hochgekreubt. In der Markthalle wurde für das Pfund Butter nicht weniger als 3000 000 Mk. (!) gefordert. Ein Berliner Vormittagsblatt hatte die falsche Meldung gebracht, daß in Neugorte der Dollar auf 1 428 000 Mk. geklettert sei. Prompt machten sich die deutschen Händler mit Lebensmitteln das zunutze. Der Zorn über diese Manipulationen ist unbefschreiblich.

\*

Die Reichsbank hat den Wechselkurs von 18 auf 30 Prozent und den Lombardzinsfuß von 19 auf 31 Prozent erhöht.

Die Anzeigengebühr beträgt für die achtgehaltene Zeile ober deren Raum 5000.— Mark, auswärtige 6000.— Mark, für Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 4000 Wk., für Reklamen 20000.— Wk.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46.

Telefon 1926 nur Geschäftsstelle  
1905 nur Redaktion.

schließlich selbst zu einem Ziele, zu der Möglichkeit der Beendigung des Ruhrkonfliktes führt. Was hilft uns die von Baldwin angekündigte Veröffentlichung der Noten, die in der Zwischenzeit zwischen England und Frankreich sowie Belgien ausgetauscht wurden und was ist uns mit einer Sondernote der englischen Regierung an Deutschland gedient? Alles das sind moralische Palliativmittel, die sich vielleicht auf die Dauer der Zeit in der Welt auswirken können, die aber eine Hilfe auf absehbare Zeit nicht in Aussicht stellen. Diese Tatsache ist um so ernster zu nehmen, als die deutsche Wirtschaftslage gegenwärtig äußerst katastrophal ist. Im Innern des Reiches bereiten sich neue Erschütterungen vor und aus dem Ruhrgebiet kommen Alarmmeldungen, die Schlimmes erwarten lassen. Das Volk darbt, es verlangt nach Hilfe und drängt mit der Selbsthilfe, wenn die Grundursachen dieses Elends, das wir gegenwärtig durchleben, nicht bald behoben werden.

Wir gehören nicht zu den Optimisten, die glauben, daß die deutsche Durchhaltepolitik noch auf Monate hinaus fortgesetzt werden kann. Deshalb, insbesondere aber auch weil wir wissen, daß es auch in Frankreich noch Kreise gibt, die für eine Verständigung eintreten und weil Poincaré und Thémis vor wenigen Monaten erklärten, daß sie bereit sind, auf einen direkten Schritt der deutschen Regierung an Frankreich und Belgien zu reagieren, deshalb glauben wir immer noch, zum mindesten für den Versuch einer direkten Verständigung eintreten zu sollen. Dieser Versuch zur Regelung der schwebenden politischen Fragen in dem gegenwärtigen Konflikt kann uns vorläufig nicht mehr und nicht weniger kosten als eine neue Demütigung, die wir dem endgültigen Zerfall des deutschen Reiches als ehrliche Patrioten immer noch vorziehen. Ein direktes Angebot zu Unterhandlungen mit Frankreich und Belgien ohne die Ausschaltung Englands dürfte übrigens auch bald beweisen, inwieweit die guten Informationen der Reichsregierung und privater Stellen in Deutschland richtig sind und inwieweit im Ernst Poincarés Politik auf die endgültige Kapitulation des Reiches und damit den Zerfall unseres Staates hinführt.

Gerade die schwierigen Umstände, unter denen unsere Partei heute arbeiten muß, erfordert Geschlossenheit, vor allem aber das notwendige Vertrauen der Parteigenossen zu ihren Führern, die unter Aufopferung ihrer ganzen Kraft und nach bestem Wissen und Gewissen bei ihren Handlungen sich stets von dem Gedanken leiten lassen, der Arbeiterschaft zu dienen und das Elend, das wir zu ertragen haben, zu lindern. Nutzlose Kritik erschwert nur die Arbeit, während nur ein einziges Ringen nicht nur in dem Gegner die Ueberzeugung von unserer Stärke und Kraft reizen läßt, sondern auch zu positiven Ergebnissen führt. Nur mit dieser Taktik ist auch das Ziel eines direkten Verständigungsversuches schließlich zu erreichen.

### Ergänzungsrede Curzons im Oberhaus.

Die italienische Antwort.

London, 3. August.

Während der der Regierungserklärung im Oberhaus folgenden Debatte ergriff auch Lord Curzon wieder das Wort und sagte: Unsere Aussichten, ausreichende Reparationszahlungen zu erhalten, sind mit einem Schlag ausgelöscht worden; diese Tatsache stand vor allem anderen zwischen den Alliierten zur Debatte. Das ist eine europäische, das ist eine internationale Frage, bei deren Lösung England nicht absteits stehen bleiben durfte. Diese Frage ist auch angesichts des Problems der interalliierten Schulden keine solche, die einfach beiseite geschafft werden kann. In Zusammenhang damit den englischen Vertretern aus der Reparationskommission zurückzuführen, wie es von gewisser Seite vorgeschlagen worden ist, ist eine politische Unklugheit und würde keine guten Erfolge zeigen. In Erwiderung auf den Vorschlag Lord Birkenheads, die englische Besatzungsarmee zurückzuziehen, erklärte Lord Curzon, daß diese Armee nach dem Friedensvertrag die einzige Garantie dafür sei, daß Deutschland keine Verpflichtungen erfülle. Die Besatzungsarmee zurückzuziehen heißt Englands Pflicht vor der Welt vernachlässigen. (!!) Es sei völlig unangebracht, zu fragen, was die englische Regierung nun zu tun beabsichtige. Er könne darauf keine Antwort geben. Auf jeden Fall aber möchte er betonen, daß, wenn sich auch Stimmen erheben, die behaupteten, die englische Politik sei bisher erfolglos geblieben, doch die Aussicht besteht, daß sie einen Erfolg erzielen werde. Zum Schluß erwähnte Curzon, daß er in diesem Augenblick die italienische Antwort erhalten habe.

\*

### Empörung in London.

London, 3. August.

Die gestrigen Erklärungen der Regierung im Parlament haben überall tiefen Eindruck gemacht. In den Wandelgängen





# Billige

**Damen- u. Herrenkonfektion,  
Schuhwaren, Segelwaren.**

Eleg. Anzüge, Gummiäntel, Sosen, Foppen, Schläfer, Berufs-  
kleidung, elegante Damenschuhe  
schwarz, Stiefel, Herrenstiefel,  
Kinderstiefel, Sandalen, Turn-  
schuhe, Pantoffel usw., elegante  
Damenmäntel, Blusen, Röcke,  
Jumper, Strickjacken, Kleider-  
hösche, Voiles, Frottes, Flanelle,  
Anzugstoffe, Buckskin, Julett,  
Cheviots, Leinen, Betten, An-  
steuer, Loden und Mancheser,  
4905) Hemdentuch usw.

1 Posten starke Arbeitsstiefel.  
Leichte Sommerkleidung.

**Ehlers & Keelwisch**

Soltienstr. 1. St. Petri 2 u. 4.  
Das bekannt reelle Einkaufshaus  
für Arbeiter und jeden Beruf.

**Professor  
Wattenberg**  
zurück. (4874)

**Eimerbier.**  
Sonnabend u. 4-6 Uhr.  
4900) Brauerei Stamer.

**Dr. Schwarzweller**  
zurückgekehrt. (4910)

Wand- u.  
Subbodenplatten  
Adolf Borgfeldt.  
(4865)

künstliche  
**Gebisse,**  
einzelne Zähne  
kauft ständig  
Goldschmied  
**Tollgreve**  
König-  
straße 92  
Kostenlose  
Auskunft.

**Arbeiter-  
Liederbuch**  
für Massengesang.

Buchhandlung  
**Friedrich Meyer & Co.,**  
Johannisstr. 46.

**Von allen begrüßt!**

Das  
neue  
Spezialhaus  
feiner Herren- und  
Knaben-Bekleidung

Sandstr.

22

**Eröffnung morgen**



**Vornweg & Co. A. G.**

Unser ernstes Bestreben, alle uns Beehren-  
den fachmännisch, streng reell und auf das  
Zuvorkommendste zu bedienen gibt Ihnen,  
die beste Gewähr, für vorteilhaften Einkauf.  
Durch günstige Abschlüsse sind wir in  
der Lage besonders preiswert zu sein.

**St.-Gertrud-Liedertafel**

Sonntag, den 5. August 49

**Sommerfest im Kolosseum.**

Anfang 5 Uhr. Der Vorstand

**Stadttheater Lübeck**

Ablauf der Erneuerungsfrist d.  
vorjährigen Abonnements

**incl. 4. August,**

tägl. von 9-1 und von 3-6 Uhr

**Biophon**

Spielplan vom 3. bis 9. August.

Ein Sittenbild aus dem dunklen Amerika

1. **Eine Dame der  
feinen Gesellschaft.**

Das Leben hatte Dorothy zur Unmü-  
rksamkeit gestempelt und sie hatte sich mit  
diesem Schicksal abgefunden.

Ich ließ mich nicht verführen,  
Dazu bin ich zu schlau,  
Ich kenne die Manieren  
Der Männer ganz genau.

2. Der große Detektiv-Schlager  
**Joe Jenkins:**

**Der Fürst  
von Piccadilly.**

In der Hauptrolle:  
Kurt Brenkendori — Rita Burg.

3. **Die Geisterfeier.**

Humoristisch. 4901

**Brauerei Walkmühle**

Sonnabend, den 4. August 1923

**Sommernachtsball**

der Lübecker Berufsfeuerwehr

Anfang 7 Uhr.

Der Vergnügungsausschuss.

**KOLO SSEUM**

4908) Morgen Sonnabend:

**Sommernachts-Ball**

des Klubs

„Steißige Bienen von 1919“.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.

**„S.-V. Victoria 08“**

**Sommernachts-Ball**

unter Mitwirkung des Konzertina-Klubs

am Sonnabend, dem 4. August 1923

Gesellschaftshaus Muus, Jacobsdorf.

Anfang 7 Uhr. (4885) Der Festausschuss.

Der Vorstand.

**Zentral-Hallen.**

Sonnabend u. Sonntag

Gr. Saalstr. 1087

**Trocadero.**

Schlüsselbud. 4. F. 787

Täglich ab 5 Uhr

nachmittags:

**Stimmungs-**

**Konzerte.**

4808

**Hansa-Theater.**

Heute

Freitag und folgende

Tage, 8 Uhr: (4879)

Gastspiel der Berliner

Rotter-Bühnen

Der sensationelle

Erfolg

**„Die Entlassung“**

Kaiser Wilhelm II.—Bis-

marc-Drama

in 3 Akten

von Emil Ludwig.

**Café Bernhardt**

Fackenburg Allee 9.

Täglich nachm. Konzert.

4641) u. abds.: Konzert.

**Bereins- u. Vergnügungs-Anzeigen**

**Lübeck** Auf dem **Lübeck**  
Bürgfeld

Die zwei letzten Tage!!  
Morgen, Sonnabend, den 4. August  
und Sonntag, den 5. August

**Carl Hagenbecks**

**Menagerie auf Reisen**

Ab 4 Uhr stündlich Dreifüßler,  
4 1/2 Uhr Hauptfütterung.

**Snijenslust.** Jeden **Sanzfränzchen**  
Freitag u.  
Mittwoch

**Stadthallen-**  
**Lichtspiele.**

Vom 3.—6. August, nur 4 Tage

**Dr. Mabuse, Spieler.**  
II. Teil.

Anßerdem das glänzende  
Beiprogramm.

Da abends kolossaler Andrang,  
wird gebeten, die Nachmittags-  
vorstellungen zu besuchen.

Vom 7.—10. August, nur 3 Tage  
auf beiseitigen Danish

**FRIDERICUS REX**

I. u. II. Teil

4899) Darauf folgend

III. u. IV. Teil.

**44. Verbandstag**  
des Zentralverbandes der  
Haus- und Grundbesitzer-Vereine  
Deutschlands

vom 3. bis 6. August in Lübeck.

Freitag, den 3. August, 8 Uhr abends: Gemü-  
liches Beisammensitzen in der Schiffer-  
gesellschaft.

Sonnabend, den 4. August, 9 Uhr vormittags:  
Geschlossene Sitzung des Verbandstages im  
großen Saal von W. Gripp, Königl. Sa.  
7 Uhr abends: Großer Fest- und Begrü-  
gungsabend daselbst.

Sonntag, den 5. August, 10 Uhr vormittags:  
Öffentliche Sitzung des Verbandstages im  
Kolosseum.

Montag, den 6. August, 9 Uhr vormittags:  
Öffentl. allgemeine Aussprache im großen  
Saal von W. Gripp, Königl. Sa.  
nachmittags 2 Uhr: Fahrt nach Travemü-  
nde. (4898)

Die Mitglieder der hiesigen Grundbesitzer-  
Vereine sind zu diesen Veranstaltungen freund-  
lich eingeladen und sind Ausweise unbedingt  
vorzuzeigen. Festprogramme sind in unserer Ge-  
schäftsstelle: Alst. 39, zu haben.

NB. Die Monatsversammlung des Neuen  
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins von 1919 fin-  
det nicht am Mittwoch, dem 8. August,

sondern erst am Dienstag, dem 14. August,  
abends 8 Uhr, in den Zentral-Hallen statt.

Der Vorstand.

**OPERA**  
**KABARETT**

Täglich abends 8 Uhr:

**Das große August-  
Programm.**

7 Attraktionen

u. a.

**Carl Schloß-Castello,**

**Albert Hammer.**

Gastspiel  
**Adele Genee**

die berühmte Parodistin.

**Geschäftsbücher  
Schreibblocks  
Rechnungsbücher  
Quittungsbücher  
Kuverts  
Klebekarten  
Garderobenblocks  
Kellnerbonsbücher  
Tinte, rot u. schwarz  
Leim, gute Qualität  
Bleistifte, Kopierstifte  
Federn, Federhalter**

zu haben in der (3276)

**Buchhandlung  
Lübecker Volksbote.**



**Sie sollen mich  
kennen lernen  
und weiter von mir  
hören. Ich wohne  
50 Hüxstr. 50  
Meine Telefon-Nr. ist  
2873.**

13083a)

## Freistaat Lübeck

Freitag, 3. August.

### Entschlebung.

Der Bezirksvorstand von Mecklenburg-Lübeck beschließt in seiner Sitzung vom 29. 7. folgendes: „Die wirtschaftliche Not, hervorgerufen durch die fortschreitende Geldentwertung, bringt für die arbeitende Bevölkerung Zeiten heillosen Elends.“

Der Bezirksvorstand ist der Auffassung, daß die Regierung Cuno-Beder auf dem Gebiete der Wirtschaft- und Finanzpolitik vollständig versagt hat. Der Bezirksvorstand erwartet vom Reichsvorstand, sowie Reichstagsfraktion energisches Handeln und Anwendung aller zweckdienlichen Mittel, um die herrschende Not beschleunigt zu lindern.“

Weitere Fahrpreiserhöhung der Lübecker Straßenbahn. In der gestrigen Ausgabe unseres Blattes veröffentlichten die städtischen Betriebe die neuen Fahrpreise ab 4. ds. Mts. Die Einzelfahrpreise betragen bis zu 2 Zonen 10 000 M., für 3 und 4 Zonen 15 000 M., für 5 und mehr Zonen 20 000 M. — Die städtischen Betriebe bemerken hierzu: Trotz aller Bemühungen, die Entwicklung der Verhältnisse der verarmten Wirtschaftslage nach Möglichkeit zu überschaun, sind wir doch von der 100prozentigen Erhöhung des Leverageindexerodes, der für die Festsetzung unserer Löhne maßgebend ist, überrascht worden. Wir haben bereits in dieser Woche die Verpflichtung, die doppelte Höhe der bisherigen Löhne zur Auszahlung zu bringen. Nicht minder wachsen die Anforderungen für Materialien und Zusatzkraft, sodaß wir, so schwer es uns auch fällt, ab Sonnabend dieser Woche den 10 000-Mark-Tarif einführen müssen, um die laufenden Ausgaben einigermaßen decken zu können und nicht in eine katastrophale Unterlebenswirtschaft hineinzugeraten. Das Vorhaben unserer Bahn steht nicht vereinzelt da. So erhöht z. B. die große Berliner Straßenbahn, die infolge der bei weitem besseren Benutzung viel günstiger gestellt ist als wir, bereits seit 1. August als Mindestfahrpreis 10 000 M.

Eine halbe Million in 1 Minute. Beim Salzverladen bei Schuppen 17 verlor infolge Versagens der Motorwinde ein Rüssel mit circa 12 Zentner Salz in die Tiefe, der trotz mühevollen Nüchterns nicht zu fassen war. Heute gelang es dem Hafnarbeiter Anton Stolte im Bedienungszug, nach Qualifizieren des Rüssels so zu befestigen, daß er wieder ans Tageslicht befördert werden konnte.

Die Einkommensteuervorauszahlung für das 3. Vierteljahr 1923 muß bis zum 15. d. Mts bezahlt sein. Sie wird bekanntlich für das laufende Quartal im 25fachen Betrage erhoben.

Von den Reichsbanknoten zu 5000 Mark, der Ausgabe vom 2. Dezember 1922 ist neuerdings eine weitere Fälligkeit im Verkehr aufgetaucht, deren Hauptmerkmale folgende sind: Das Wasserzeichen ist durch Aufdruck auf der Rückseite vorgetäuscht und an der gelblich-grünen Färbung zu erkennen. Auf der Vorderseite ist die Wertzahl 5000 höherstehend eingedruckt. Die Adlerköpfe der Stempel sind nach rechts anstatt nach links gedreht.

Eine partielle Mondfinsternis findet am 26. d. M. statt, bleibt aber gleich der ringförmigen Sonnenfinsternis am 17. März und der noch folgenden totalen Sonnenfinsternis am 10. bezw. 11. September hier unsichtbar. Sie beginnt um 10,52 Uhr vormittags und endet 12,27 Uhr mittags.

Eine neue Erhöhung der Reichsbahnfahrpreise, die noch im Laufe des Monats August in Kraft treten soll, wird seitens der Regierung geplant. Mit der monatlichen Tarifierung glaubt man in Anbetracht der fortschreitenden Geldentwertung nicht mehr auskommen zu können. Man darf gespannt sein, wie sich die Reichsbahnverwaltung in Zukunft die Regelung der Frage der Monatskarten denken wird.

Die Apotheken dürfen nach einer neuerlichen Verfügung in Zukunft u. a. folgende Waren nicht nach der gewöhnlichen Schließzeit verkaufen: Fruchtessenzen, Campenipiritus, Liköre, Weine und sonstige Spirituosen.

## Seine Freude.

Von Anton Tschschom.

Es war zwölf Uhr nachts. Dmitrij Kuldarow fürzte ganz aufgeregt und verwirrt in die Wohnung seiner Eltern und rannte durch alle Zimmer. Die Eltern lagen schon zu Bett. Auch die Schwester lag im Bett und las die letzte Seite eines Romans. Die jüngeren Brüder, Gymnasialschüler, schliefen.

„Wo kommst du her?“ fragten die Eltern erstaunt. „Was ist mit dir?“

„Ich frage nicht! Das hatte ich niemals erwartet! Nein, das hätte ich nicht geglaubt! Es... es ist ganz unglaublich!“

„Mitte lachte laut auf und setzte sich auf den Stuhl, da er vor lauter Seligkeit nicht länger stehen konnte. „Das ist nicht zu fassen! Ihr könnt es Euch nicht vorstellen! Ihr werdet schon sehen!“

Die Schwester sprang aus dem Bett heraus, wackelte sich in die Bettdecke ein und kam zum Bruder herbei. Die Gymnasialisten erwachten.

„Was ist mit dir? Wie siehst du denn aus?“

„Das ist vor Freude, Mama! Ganz Rußland kennt mich doch jetzt! Was jetzt habt ihr es nur gewußt, daß es einen Kollegien-Registrator Dmitrij Kuldarow gibt; jetzt aber weiß es ganz Rußland. Mama! O Gott!“

Dmitrij sprang auf, rannte durch alle Zimmer und setzte sich wieder.

„Was ist denn nur geschehen? Erzähle doch, wie es sich ge-“

„Ihr lebt wie die wilden Tiere, lest keine Zeitungen, beachtet die Öffentlichkeit nicht, während es doch in den Zeitungen so viel Interessantes gibt. Wenn etwas passiert, erfahren es alle sofort, nichts bleibt verborgen. Wie glücklich bin ich! O Gott! Sonst wird doch nur über berühmte Leute in den Zeitungen geschrieben, und nun bin ich gedruckt worden!“

„Du Mitja? Wo denn?“

Der Papa wurde ganz bleich. Die Mama erhob ihren Blick zum Heiligenbild und bekreuzigte sich. Die Gymnasialisten sprangen auf und kamen in ihren kurzen Nachtröschchen zu dem älteren Bruder herbeigelaufen.

„Jawohl! Sie haben über mich geschrieben! Jetzt weiß ganz Rußland von mir! Du, Mama, bewahre die Nummer zum Andenken auf! Von Zeit zu Zeit werden wir sie lesen. Ihr sollt leben!“

Mitja zog aus der Tasche eine Zeitungsnummer heraus und zeigte mit dem Finger auf die Stelle, die mit Blauweiß angezeichnet war.

Lebt!

Devisenordnung. Von ausländischer Stelle erfahren wir, daß die Senate der drei Hansestädte an die Reichsregierung unter eingehender Begründung das dringende Ersuchen gerichtet haben, mit dem System des Einheitskurses zu brechen und den Zugang zum Devisenmarkt zu erleichtern.

## Was ist demnachst an Einkommensteuer- und Körperschaftsteuer-Vorauszahlungen zu entrichten?

Die Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer bemessen sich grundsätzlich nach dem Einkommen des Vorjahres. Bei steigender Geldentwertung decken sie die Steuer des laufenden Jahres nicht mehr. Daher sind sie durch das Gesetz vom 9. Juli erheblich erhöht worden.

### 1. Einkommensteuer:

a) Zum 15. August 1923 ist die Vorauszahlung wie folgt zu berechnen: Die auf das Jahr 1922 entfallende Gesamteinkommensteuer ist durch 4 zu teilen und mit 25 zu vervielfachen. Beispiel: Die Einkommensteuer für 1922 betrug 500 000 M.; dann ist an Vorauszahlung 500 000 geteilt durch 4 mal 25 gleich 3 125 000 M. zu zahlen.

b) Steuerpflichtige, die ihrer Einkommensteuerberechnung einen Abschluß vor dem 1. Juli 1923 zugrunde gelegt haben, haben das Hundertfache des vierten Teiles der Einkommensteuer für 1922, das ist das Fünftel der Einkommensteuer, die auf das Jahr 1922 entfallende Gesamteinkommensteuer. Beispiel: A. hat sein Geschäftsjahr am 30. April 1922 abgeschlossen. Als Einkommensteuer für 1922 sind 50 000 M. festgesetzt. Die Vorauszahlung beträgt 50 000 geteilt durch 4 mal 100 = 1 250 000 M.

c) Ist der Steuerbescheid für 1922 bis zum 15. August 1923 noch nicht zugestellt, so ist von der nach der Einkommensteuererklärung sich ergebenden Steuer auszugehen und der sich danach als Vorauszahlung ergebende Vierteljahrsbetrag mit 25, bei Abschluß vor dem 1. Juli 1922 mit 100 zu multiplizieren.

d) Steuerpflichtige, deren Einkommen 1922 hauptsächlich aus Arbeitslohn, aus freiem Beruf und aus Erträgen auf deutsche Abrechnung lautender festverzinslicher Werte bestanden hat, haben nicht die erhöhten, sondern nur die im letzten Steuerbescheid festgesetzten einfachen Vorauszahlungen zu entrichten, wenn ihnen nicht ein besonderer Festsetzungsbescheid zugeht.

e) Steuerpflichtige, bei denen der Steuerbescheid, der ihnen im Laufe der nächsten Wochen zugeht, einen Vermerk über die Erhöhung der Vorauszahlungen nicht enthält, werden eine besondere Benachrichtigung erhalten. Anfragen bei den Finanzämtern und Finanzklassen sind daher vorerst zu unterlassen.

### 2. Körperschaftsteuer:

1. Die Vorauszahlungen auf die Körperschaftsteuer, die nach dem 30. Juni 1923 fällig werden, erhöhen sich auf das Fünftel und dreifache der nach dem Körperschaftsteuergesetz zu leistenden Vorauszahlungen. Es wäre demnach als erste Rate dieser Vorauszahlungen, sofern diese nach dem 30. Juni 1923 fällig ist, das 2½fache, als zweite Rate, sofern diese nach dem genannten Zeitpunkt fällig ist, das 1½fache des Reingewinns und der ausgeschütteten Gewinnanteile des Geschäftsjahres 1922 zu entrichten.

2. Vorauszahlungen der Erwerbsgesellschaften, deren Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr nicht übereinstimmt (Wahltagstage z. B.: 31. März, 30. Juni, 30. September).

a) Zweite Vorauszahlung für das Geschäftsjahr 1922/23. Die Gesellschaften, die ihr Geschäftsjahr 1921/22 in der Zeit vom 31. März 1922 bis zum 30. September 1922 abgeschlossen haben, haben bis zum 15. August 1923 als weitere Vorauszahlung auf das Geschäftsjahr 1922/23 das Hundertfache der zum 1. Mai 1923 fällig gewordenen ersten Vorauszahlung, mithin das 15fache des Reingewinns und der verteilten Gewinnanteile des Geschäftsjahres 1921/22 zu entrichten.

b) Vorauszahlungen für das Geschäftsjahr 1923/24. Die Vorauszahlungen auf das Geschäftsjahr 1923/24, die nach dem Abschluß für 1922/23 zu bemessen sind, erhöhen sich entsprechend 3.

### 3. Folgen verspäteter Zahlung im Falle 1 und 2:

Bei Zahlungsverzug sind monatliche Zuschläge von 15 v. H. und bei einem Verzuge von mehr als 3 Monaten von 30 v. H. des Rückstandes — auch für die ersten 3 Monate — zu zahlen.

## Die neuen Gas- und Wasserpreise.

Die katastrophale Entwertung, welche die Mark in dem letzten Monat durchgemacht hat, hat den zwingenden Beweis erbracht, daß es für die weitere Zukunft jedenfalls im Augenblick nicht möglich ist, die Gas-, Strom- und Wasserpreise wie bisher üblich, im voraus bekannt zu geben. Der Verwaltungsrat der städtischen Betriebe hat daher seine Zustimmung dahin erteilt, daß vom 4. August dieses Jahres ab die Preise für Gas, Strom und Wasser entsprechend den deutschen Kohlenpreisen jeweils wöchentlich festgelegt und diese Preise den angelegten Rechnungen zugrunde gelegt werden. Die Preise werden also nunmehr wie in sämtlichen Städten mit rückwirkender Kraft festgelegt. Der Verwaltungsrat hat sich zu diesem Schritte nur sehr schweren Herzens entschließen können; er war jedoch unumgänglich notwendig, um den finanziellen Zusammenbruch der Werke zu verhindern. Die neuen Preise von 12 000 Mark für das Kubikmeter sind im Vergleich zu anderen Städten des Nordens, bei denen die neuen Gaspreise festliegen, als mäßig zu bezeichnen. Es erhebt zum Beispiel Hamburg vom 1. August ab bereits 20 000 M. für das Kubikmeter Gas, während Altona als Mittel für den Juni- und Juli-Verbrauch 10 000 Mark berechnet. Da der Gaspreis im Monat Juni in Hamburg 3500 M. betrug, entfällt also für den Juli-Verbrauch in Altona 16 300 Mark.

Ein unbekannter Mann. In Charlottenburg ist vorgestern ein unbekannter Mann auf einen Wagen gesprungen, hat zwei Kartoffelstücke auf den Darm geschüttelt und sich dann wortlos entfernt. Keiner konnte die Menge hindern, den Reichtum, der da plötzlich auf der Straße lag, aufzutaffen und sich einige von den kostbaren Früchten zu sichern. Der unbekannte Mann hat ein paar hundert armen Menschen eine Freude bereitet, aber nicht den Dank derer abgemartet, die er glücklich gemacht hat.

Nach dem Krieg haben die Franzosen dem unbekanntem Soldaten ein Denkmal errichtet. Er hat für sein Vaterland die Pflicht erfüllt und dabei sein Leben gelassen. Viel hat er dahingegeben, und niemand kann ihm ersetzen, was er verlor. Vieles ist er freiwillig in den Krieg gezogen, aber halb und halb war er gezwungen. Mit seinem Tod, verschuldet durch eine zufällige Kugel, hat er keinem genützt. Als Held ist er gestorben, aber ein schöneres Heldentum ist es, für das Vaterland zu leben und — gegen die Meinung der Mehrheit — für wahres Menschentum zu kämpfen. Ohne Waffen, mit dem bewingenden Wort, mit der besiegenden Bernunft, für die Veröhnung zwischen den Völkern! Sein Tod hat nicht geholfen, den Jost zu beiraten und den Haß zu töten. Der Haß schwellt weiter und will sich entzünden zu neuem blutigen Grotel.

Der unbekanntem Mann hat gehandelt, nur seinem Kopf und seinem Herzen gehorchend. Er sah vor sich das Elend der Alten, wie sie vor dem Lachen stehen und auf ein Quentchen Nahrung warten in Geduld und Ergebung. Denen das ihnen ihre paar Mark gestatten, Schicksal bedeutet und Drohung. In die hat er gedacht, sie haben ihm gedauert, obgleich er sie nicht sah, deshalb hat er für sie das Geiz überzittert. Ohne Hoffnung auf einen Lohn, in Gefahr bestraft zu werden für eine „unsoziale Tat“. Denn das war sie nach dem Buchstaben des Gesetzes. Der unbekanntem Soldat aber hoffte auf das Kreuz der Ehrenlegion, mit dem er herausgerannt hätte aus der Herde.

Einmal wird die Kulturgeschichte unserer Zeit geschrieben werden. Sie wird der Reichen gedenken, die haben und nicht geben, sie wird die Reichtümer geißeln, die nur den Profit als ireibende Kraft anerkennen und wird den unbekanntem Mann preisen, als eine Erscheinung, die jetzt selten geworden ist, als einen Menschen.

Zu der kommunistischen Versammlung wird die SPD. keine Diskussionsredner stellen. Eine sozialdemokratische Volksversammlung, einberufen zu Donnerstag, den 9. August, wird Gelegenheit geben, unseren Standpunkt zur allgemeinen Politik und auch zu den Steuerverhältnissen in aller Öffentlichkeit zu vertreten und zu diskutieren.

Die Lübecker Genossenschaftsbäckerei e. G. m. H. hielt am 31. Juli eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der eine Aenderung verschiedener Paragraphen des Statuts vorgenommen wurde. Die unumkehrlich fortschreitende Geldentwertung machte eine Erhöhung des Geschäftsanteils, des Eintrittsgelds

## Der Vater lehte die Brille auf.

„So leht doch!“ Die Mutter blinnte zum Wilsde und bekreuzigte sich. Papa hustete und begann zu lesen: „Am 29. Dezember um 11 Uhr abends ist der Kollegien-Registrator Dmitrij Kuldarow...“

„Hört ihr, hört ihr? Weiter!“

... der Kollegien-Registrator Dmitrij Kuldarow, als er aus der Bäckerei im Malobron-Wiertel im Hause Kofschims in angeheitertem Zustande heraustrat...“

„Ich war mit Semjon Pjetrowitsch dort... Es ist mit allen Einzelheiten beschrieben! Lies weiter! Hör! Weiter!“

... in angeheitertem Zustande heraustrat, hingefallen, und er geriet unter das Pferd des vor dem Hause stehenden Kutschers des Bauern Jwan Drotow aus dem Dorje Durilin im Kreise Juchnow. Das Pferd schaute, ging über Kuldarow hinweg und zog den Schlitten, darin der Moskauer Kaufmann zweiter Gilde Stephan Lukow, saß, über seinen Körper, lief die Straße hinunter und wurde erst von Hausnechten aufgehalten. Kuldarow, der in bewußtlosem Zustande lag, wurde nach dem Polizeirevier gebracht und vom Arzt untersucht. Die Wunde, die er sich in den Schädel schlug...“

„Ich fiel auf die Gabelbeißel, Papa. Weiter! Lies weiter!“

... die er sich in den Schädel schlug, ist eine leichte Verletzung. Der Vorfall ist zu Protokoll aufgenommen. Dem Verletzten ist ärztliche Hilfe zuteil geworden...“

„Man hat mir tolle Umschläge auf die Wunde verordnet. Habt ihr es nun gelesen? Was sagt ihr dazu? Jetzt geht's durch ganz Rußland. Gebt her!“

Mitja ergriß die Zeitung, legte sie zusammen und steckte sie in die Tasche.

„Ich renne zu Matarmos, es ihnen zu zeigen! Dann muß ich es noch Zwanigilia, Katalia Zwanowna, Anisij Wasilich zeigen. Ich laufe hin! Adieu!“

Mitja setzte die Mühe mit der Schleife auf und lief freudig und triumphierend auf die Straße hinaus! —

geheimnisse zu studieren, hat vor den vornehmsten Damen des Landes Vorträge gehalten, in denen sie nachwies, wie veraltet ihre Methoden des Frizzierens, Schminzens und Puderns sind, und in verschiedenen Großstädten sind Schönheitssalons entstanden, die von den Damen der japanischen Gesellschaft eifrig besucht werden. Um diese Umwälzung im Toilettenzimmer der Japanerin ganz zu verstehen, muß man sich vergegenwärtigen, wie Hofdame und Geisha bisher mit Schminke und Puderquaste umgingen. Diese Verschönerungsmittel sind seit langem unter den Japanerinnen aller Stände bekannt. Die Dienstmagd pudert sich ebenso wie die Kaiserin; aber das Pudern besteht in einem vollständigen Weißen des Gesichtes, sodaß die natürliche Farbe völlig unter einer dicken Puderdecke verschwindet. Dieser „schöne Teint“ hört dann am Halbe ganz unvermittelt auf, wo mit einer scharfen Grenzlinie der gelbe Hautton der Japanerin einsetzt. Nicht minder für abendländische Begriffe merkwürdig ist die Frisur der japanischen Schönen. Sie baut ihr Haar zu einer Helmform auf, bei der jedes einzelne Haar geölt und durch Nadeln, Kämme und Schleifen an seine bestimmte Stelle gebracht wird. Dieser Schraufbau wird dann wenigstens eine Woche getragen, ohne daß das Haar aufgemacht wird; bei den unteren Klassen trägt man das Haar sogar 14 Tage lang unberührt. Ein Friseur muß die Japanerin bei der Herstellung dieser künstlichen Coiffure unterstützen. Die Sorge für die Erhaltung ihrer Frisur spielt bei diesen Frauen des fernen Ostens die größte Rolle. Sie benutzen des Nachts beim Schlafen nur ein rundes Kissen, das den Hals stützt, während der Kopf freiliegt. Die Japanerin schläft sogar in allen möglichen Stellungen, um ihre Frisur nicht in Unordnung zu bringen. In der Eisenbahn schlief sie in kniender Stellung, wie ein Mohammedaner sie beim Beten einnimmt. Diese veralteten Formen der Schönheitspflege werden nun von der Damenwelt aufgegeben und durch die modernsten Erzeugnisse des Abendlandes ersetzt.

Ein 40 Meter hoher Eispalast in der Dachsteinhöhle entdeckt. Wie aus Hallstadt im Salzammergut berichtet wird, ist es dem derzeitigen Betriebsleiter der Dachsteinhöhlen, Ingenieur R. Debl, mit mehreren Begleitern gelungen, in dem über 7 Kilometer langen Komplex der „Dachstein-Mammuthöhle“ neue Eisdomen zu entdecken, die den größten Eisgestalten in der Eisstapel der benachbarten „Dachstein-Niesenhöhle“ völlig gleichkommen. Sie erstrecken sich auf freigelegten Eisflächen in einer Länge von 300 Meter bis zu einer Höhe von 40 Meter. Durch diese Entdeckung hat die Mammuthöhle bereits eine Ausdehnung erlangt, die der Weilsberger Grötte gleichkommt. Eine provisorische Erhellung eines großen Teiles der Höhle für touristisch geübte Bergsteiger ist bereits durchgeführt worden. Die endgültige Erschließung des Dachsteinhöhlenparkes wird im nächsten Jahre durch ein großzügiges Unternehmen, an dessen Spitze...  
Wahrscheinlich aus Wien...  
Wahrscheinlich aus Wien...  
Wahrscheinlich aus Wien...

Der moderne Schönheitssalon in Japan. Das Reich des Mikado, in dem die alte Kultur gegen die abendländische Zivilisation immer mehr zurückweicht, ist jetzt auch mit den „Segnungen“ des modernen Schönheitssalons beschenkt worden, und die wichtigsten Toilettenfragen der eleganten Japanerinnen werden nicht mehr nach den uralten Ueberlieferungen der Vorfahren, sondern nach den neuesten Erfindungen in Newyork und Paris behandelt. Eine japanische „Schönheitsdokterin“, die jetzt Jahre in Amerika verbracht hat, um dort die modernen Toiletten-

... die Summen, über die der Vorstand...  
... die Höhe des Reservefonds den veränderten Geldverhältnissen angepasst werden. Die Generalversammlung nahm einstimmig die Vorlage der Verwaltung an. Danach beträgt der Reservefonds 100 000 Mark, das Eintrittsgeld 5000 Mark. Jedes Mitglied ist berechtigt, fünf Anteile zu erwerben. Es wurde von der Versammlung zum Ausdruck gebracht, daß möglichst viele Personen, die dazu in der Lage sind, fünf Anteile nehmen sollten, um auf solche Weise das Betriebskapital der Genossenschaft zu vergrößern. Ferner wurde von verschiedenen Rednern die rege Propaganda für die Genossenschaftsbildung gewünscht. Dem Vorstand wurde zugestimmt, den Eintritt dadurch zu erleichtern, daß im Zentrum der Stadt die Gelegenheit zur Aufnahme geschaffen werden sollte.

Aus dem Polizeibericht. Ermittelt und festgenommen wurde ein 45jähriger Geizhals von hier, der aus dem Betriebe eines handwerklichen Unternehmens in Schlutup einen über 14 Meter langen Treibriemen von hohem Werte gestohlen hatte. Der Treibriemen konnte beschlagnahmt und hergestellt werden. In der Nacht vom 20. Juli sind durch bereits ermittelte Diebe an den Pflanzstraßen an der Schönampstraße etwa 60 Pfund Karbonat gestohlen worden ohne daß seitens der Geschädigten eine Anzeige erstattet worden wäre. Letztere werden ersucht, sich im Bureau der Kriminalpolizei zu melden. — Durch Fallandenleiterer sind vor einigen Tagen aus zwei Villen in Traventünde eine Halskette mit rotem Zifferblatt, ein globener Ring mit grünem Stein, ein ebensolcher Ring mit kleiner Perle, eine mit einer Perle und Brillanten besetzte Schloßkette, ein Paar goldene Ohrgehänge mit je drei Rubinen und zwei Brillanten besetzt, ein goldener Trauring, geg. H. H. 28. 9. 19, ein Rindleder-Portemonnaie mit Schloß und eine Handtasche mit 140 000 Mark Inhalt. — Am 1. August nachmittags ist von dem Hausbesitzer eines Hauses in der Bahnhofsstraße ein Fahrrad, Marke Schlager, mit schwarzem Gestell und Felgen gestohlen worden. Das Fahrrad ist mit sogenannten Drahtmännlein versehen.

Waldenau. Die Wasserwärme betrug heute früh 11 Uhr 17 Grad, die Luftwärme 19 Grad.

### Einreise auf Versammlungen, Theater usw.

Sozialdemokratischer Verein. Achtung! Bezirks-, Bezirks- und Ortsgruppenvorsitzende! Sonntag morgen Flugblattverteilung.

Die Flugblätter können von Sonnabend 5 Uhr im Sekretariat in Empfang genommen werden.

2. Bezirk. Tätige Genossen Sonntag morgen 8 Uhr im Gesellschaftshaus.

Achtung, Landbezirksführer! Auch im Landgebiet müssen am Sonntag Flugblätter verteilt werden. Wir ersuchen dieselben am Sonnabend abend von 4-7 Uhr im Parteisekretariat in Empfang zu nehmen.

Wormitz. Die sozialdemokratische Partei ladet zu Sonntag, den 3. August, nachmittags 3 Uhr, zu einer öffentlichen Parteiverammlung nach dem Lokal des Herrn Sembrecht ein. Referat Dr. Leber-Wild.

Stadttheater. Die Annahme der Bestellungen für Abonnements des Stadttheater. Volkstümliche Konzerte, Sinfonie-Konzerte und Orchester. Vorstellungen der Niederdeutschen Bühne finden täglich von 9-11 und von 3-6 Uhr in der Theaterstraße, Eingang Hofstraße, statt. Abdruck für nähere Abonnenten bis 4. August. Die Spielzeit beginnt bereits am Sonntag, den 12. August, mit der Operette „Jutizza“. Beginn der Abonnementszeit am 14. August.

Städtisches Theater. Heute Freitag und folgende Tage 8 Uhr (bei besonderen Erfolgen des abendlichen gemeinsamen Kaiser-Wilhelm-Operettenspiels) in 3 Akten von Emil Ludwig „Die Entführung“.

Betriebsratsvorsitzende, Korrespondenzblatt abholen!

### Angrenzende Gebiete.

Helm. Der neue Landarbeiterstreik. Der Landarbeiterstreik ist an und hat an Ausdehnung gewonnen. Die Landarbeiter haben auf jeden Gütern des Kreises 104 Roten angebracht.

Hamburg. Notgeld der Hapag. Die Zahlungsmittel der Hapag sind in der Hamburger Linie veranlagt. Gutheiße der 100 000 Mark in den Verkehr zu bringen, die bei jeder ihrer Käufe oder auf dem Ueberweisungswege eingeleitet werden.

Hilf. Lohnverhandlungen zwischen den Vertretern des Bauarbeiterverbandes und des Deutschen Landarbeiterverbandes finden am heutigen Donnerstag nachmittag statt. Die Arbeiter fordern u. a., daß die Bemerkung des Deputierten mit Wirkung ab 1. h. M. verbreitet werden soll.

Hamburg. Hamburger Arbeiterorganisation. Die Arbeiterorganisation hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, den Großhandels-Abrechnungspreis auf 200 000 Mark abzusetzen, ohne Käse, per 1 Pfund netto, reine Taxa, ohne Defekt, zu erhöhen. — Armes Volk!

Bremen. 20 englische Pfund zu verdienen. Eine Kantine und eine Kirchenmusik von dem Komponisten Vincent Lübeck sind um das Jahr 1700 nach Bremen verkauft worden und seit einiger Zeit verschunden. Die Ugrino fest auf die Wiederbeschaffung der Manuskripte eine Belohnung von 20 englischen Pfunden aus.

Begegnung. Schwere Bootsunglück. Während einer Begegnung kam der Kaufmann Bröder von hier mit Frau, Tochter und einer Freundin der letzteren trotz mehrfacher Warnung in die Nähe des Ballwertes der Schiffsverft Bremer Vulkan, an dem gerade der große neue Lloyd-Dampfer „Sierra Nevada“ eine Fahrprobe erlebte. Das Boot geriet in den Bereich des Propellers, wurde unter Wasser gezogen und zertrümmert. Bröder und die Freundin der Tochter kamen dabei ums Leben und die Frau Bröder wurde so schwer verletzt, daß sie im Krankenhaus hoffnungslos darniederliegt. Fräulein Bröder hat keinerlei Schäden erlitten.

Döhlenburg. Die Regierungsbildung in Döhlenburg. Die Verhandlungen über die Regierungsbildung wurden gestern, Mittwoch, von den Vertretern der drei Parteien der alten Koalition erneut aufgenommen. Man hofft, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, nunmehr baldigst ein dem Kräfteverhältnis im Lande und dem Ausgange der Wahl entsprechendes politisches Ministerium zustande zu bringen.

Heide. Lohnverhandlungen zwischen den landwirtschaftlichen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Dithmarschen finden hier am kommenden Montag statt. Man hofft auf beiden Seiten, daß eine Einigung erzielt wird.

Westerland (Soll). Große Heringschwärme in der Nordsee. Ungeheure Heringschwärme ziehen nach Meldungen aus England gegenwärtig in der Nordsee. Seit Menschengezeiten sind Fänge in solchem Umfang noch nicht zu verzeichnen gewesen. — Und die deutschen Dampfer liegen infolge des Streiks der Hochseefischer untätig in den Häfen. Nun wird es aber Zeit, daß die Reichsregierung ein Wortwort spricht! Hungert das Volk noch nicht genug?

Nordsee. Die Flucht aus den Nordseehäfen. Infolge des ungünstigen Wetters hat eine Massenflucht der Kurgen aus den Nordseehäfen eingesetzt, so daß die Bahnverwaltungen gezwungen waren, für die Rückbeförderung der Heimwärtsstrebenden Sonderzüge einzulegen.

### Gautokonferenz der Landarbeiter.

Im Gewerkschaftshaus in Kiel waren am Sonntag die Delegierten des Bundes 6 des Deutschen Landarbeiterverbandes zu einer Gautokonferenz zusammengetreten. Von 30 gewählten Delegierten waren 28 erschienen, ferner 10 Kreisleiter, vom Zentralvorstand der Kollege Kwasnik und eine Anzahl Gäste.

Die Tagesordnung lautete: 1. Geschäftsbericht, 2. Lohn- und Tarifpolitik, 3. Stellungnahme zur Verbands-Generalversammlung und zu den eingegangenen Anträgen, 4. Wahl der Delegierten zur Generalversammlung.

Nach kurzer Begrüßung der Delegierten und des Vertreters des Verbandsvorsitzenden erstattete Gauleiter Hansen den Geschäftsbericht für das Jahr 1923. In großen Umrissen entwarf er ein Bild von der Tätigkeit der Gauleitung und der Kreisleiter seit Stattfinden des letzten Gaukongresses. Die heutige Mitgliederzahl sei als der feste Stamm zu betrachten. Redner wandte sich dann der Beitragsfrage zu und zeigte an Zahlenmaterial, daß der Beitrag bisher viel zu niedrig war. Sollte die Organisation intakt gehalten werden, müsse ihr das zugeführt werden, was sie naturgemäß zur Erfüllung ihrer Aufgaben brauche. Der Beitrag müsse automatisch der Geldentwertung angepaßt werden. Kameradschaftliches und solidarisches Zusammenarbeiten mit der Gauleitung und den Kreisleitern müsse immer das Leitmotiv aller sein.

In der Aussprache über den Bericht wurde betont, daß der Aufstieg der Organisation mit von der Mitarbeit jedes einzelnen abhängig sei. Alle Redner traten für höhere Beiträge und für einen Einheitsbeitrag in der ganzen Provinz ein. Ein Redner wandte sich scharf gegen die Wildarbeit der Gewerkschaftszentren. Nicht mit Worten und leeren Worten werde der Organisation gedient, sondern nur durch praktische Arbeit. — In seinem kurzen Schlußwort ging Gauleiter Hansen auf die Ausführungen der Diskussionsredner ein und erwähnte nochmals zu einheitlicher Zusammenarbeit.

Die Aussprache fand ihren Niederschlag in der nachstehenden, einstimmig angenommenen Entschließung: Die Gautokonferenz des Deutschen Landarbeiterverbandes am 29. Juli in Kiel stellt fest, daß in bezug auf Beitragsleistung weit mehr wie bisher getan werden muß. Zum Fortbestand unseres Verbandes und zur ordnungsmäßigen Fortführung der Verbandsgeschäfte fordert die

... die Höhe des Reservefonds den veränderten Geldverhältnissen angepasst werden. Die Generalversammlung nahm einstimmig die Vorlage der Verwaltung an. Danach beträgt der Reservefonds 100 000 Mark, das Eintrittsgeld 5000 Mark. Jedes Mitglied ist berechtigt, fünf Anteile zu erwerben. Es wurde von der Versammlung zum Ausdruck gebracht, daß möglichst viele Personen, die dazu in der Lage sind, fünf Anteile nehmen sollten, um auf solche Weise das Betriebskapital der Genossenschaft zu vergrößern. Ferner wurde von verschiedenen Rednern die rege Propaganda für die Genossenschaftsbildung gewünscht. Dem Vorstand wurde zugestimmt, den Eintritt dadurch zu erleichtern, daß im Zentrum der Stadt die Gelegenheit zur Aufnahme geschaffen werden sollte.

... die Höhe des Reservefonds den veränderten Geldverhältnissen angepasst werden. Die Generalversammlung nahm einstimmig die Vorlage der Verwaltung an. Danach beträgt der Reservefonds 100 000 Mark, das Eintrittsgeld 5000 Mark. Jedes Mitglied ist berechtigt, fünf Anteile zu erwerben. Es wurde von der Versammlung zum Ausdruck gebracht, daß möglichst viele Personen, die dazu in der Lage sind, fünf Anteile nehmen sollten, um auf solche Weise das Betriebskapital der Genossenschaft zu vergrößern. Ferner wurde von verschiedenen Rednern die rege Propaganda für die Genossenschaftsbildung gewünscht. Dem Vorstand wurde zugestimmt, den Eintritt dadurch zu erleichtern, daß im Zentrum der Stadt die Gelegenheit zur Aufnahme geschaffen werden sollte.

Die Streikbewegung ist leider nicht einheitlich durchgeführt worden. Sobald das Verhandlungsergebnis bekannt, hätte man geschlossen wieder in die Betriebe gehen müssen, auch wenn man nicht voll damit zufrieden war. Bei Durchführung eines Streiks ist in der Organisation Stetigkeit, Disziplin notwendig, ohne Rücksicht auf Schreier von rechts oder links.

Die sich an das Referat anschließende Aussprache war eine recht ausgiebige und zum Teil feierliche. Von Seiten der Gauleiter Delegierten wird eine eingehende Darlegung des Entstehens und Verlaufes des Streiks gegeben, heftige Vorwürfe gegen die Gauleitung erhoben und die bisherige Tarifpolitik verurteilt. Die unkollegiale Tonart gegen die Gauleitung seitens eines Ederförder Kollegen wurde von anderer Seite scharf verurteilt. Obwohl bestritten wurde, daß eine Schürung des Streiks von kommunistischer Seite betrieben, konnte vom Gauleiter Hansen an Hand von verteilten Zetteln nachgewiesen werden, daß es doch der Fall gewesen ist.

Der Verbandsvertreter Kwasnik gab sodann ein kurzes Bild von den Aufgaben der im September in Magdeburg stattfindenden Generalversammlung des Verbandes. Die Hauptfrage wird die sein: Wie erhalten wir unsere Organisation? Nebenher werden die Lohn- und Tarifpolitik, die Frage der wertbeständigen Löhne und sonstige wichtige Organisationsfragen zur Beratung stehen. Als Delegierte zur Generalversammlung wurden gewählt: Schömer, Hilmer, Koad und Kühn, als Ersatzdelegierte Bode und Storm.

Von der statistischen Zahl von Anträgen wurde eine Reihe abgelehnt, andere angenommen. — Nach einem kurzen Schlußwort von Kwasnik und Hansen wurde die Konferenz um 5 1/2 Uhr mit einem Hoch auf den Deutschen Landarbeiterverband geschlossen.

### Wiehmärkte.

Rinder- und Schafmarkt. Hamburg, 3. August.

Von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein, Geschäftsstelle Altona, wird uns mitgeteilt:

Es wurde gezüchtet für 50 Rta. Lebendgewicht: Ochsen u. n. d. Färsen: fleischige (3. Qu.) 3 400 000—3 700 000 Mt., gering genährte (4. Qu.) 2 500 000—3 300 000 Mt. Bullen: fleischige (3. Qu.) 3 800 000—3 700 000 Mt., gering genährte (4. Qu.) 2 500 000—3 200 000 Mt. Kühe: gering genährte (3. Qu.) 2 800 000—3 700 000 Mt., geringste Sorte (Buxifische) 2 000 000 bis 2 800 000 Mt. Schafe: Weibermast (1. Qu.) 4 400 000 bis 4 800 000 Mt., 2. Qualität 3 500 000—4 300 000 Mt., 3. Qualität 2 000 000—3 000 000 Mt. Marktzufuhr: 1085 Rinder (hierunter 330 Ochsen, 26 Färsen, 124 Bullen, 535 Kühe und 48 dänische Rinder), 854 Schafe. Der Handel verlief flott.

### Amtlicher Teil

### Gas-, Elektrizitäts- und Wasserpreise.

Laut Beschluß des Verwaltungsrates vom 2. August werden am 4. August ab die Berechnungspreise für Gas, Elektrizität und Wasser nachstehend den jeweiligen Regelpreisen festgesetzt und erhoben. Demgemäß betragen ab 4. August die Berechnungspreise für:

1. 1 cbm Gas	RM. 12 700
1. 1 cbm Wasser	RM. 29 000
1. 1 cbm Wasser	RM. 19 000

A. in Lübeck:

1. 1 cbm Gas	RM. 7 200
1. 1 cbm Wasser	RM. 14 400

B. in Traventünde

1. 1 cbm Gas	RM. 14 400
1. 1 cbm Wasser	RM. 11 300

Bei Ueberreicherung der Zahlungsfrist von 30 Tagen ist ein Zuschlag zur Rechnung von 20 % zu machen bei Verzögerung bis 90 000 Mt., bei Verzögerung bis 300 000 Mt. für jede angefallene 100 000 Mt. des Rechnungsbetrages.

Die Städtischen Bezirke.

Am 4. August 1923, mittags 12 Uhr, wird der Verwaltungsrat der Stadt Lübeck im Sitzungssaal des Rathhauses, Zimmer 9, Sitzung abgehalten.

4857 Amtsgesetz Lübeck.

### Nichtamtlicher Teil

Höchstpreise für Marktbrot ab 4. August 1923:

Roggenarobrot	1900 Gr. A. 20 000.—
Graubrot	1900 Gr. A. 21 000.—
Feinbrot	1500 Gr. A. 21 000.—

Lübeck, d. 3. August 1923. Landesverwaltungsamt.

2 Buchhalter und 1 Kalkulator in geübtem Alter gesucht. Angebote unter C 117 an die Exped. d. Bl.

Für die vielen Geschenke und Glückwünsche für Silberhochzeit dankbar herzlich (4871) F. Wilkowsky u. Frau, Schwartauer Allee 94 a.

70 Pfund Roggenarobrot zu verkaufen. (4863) Gewerbestraße 5.

3 Korbühle zu verpachten. (4862) Schötenstr. 57 a u. 58.

### Zentral-Krankenkasse der Schornsteine.

Am 31. Juli hat unser Mitglied Heinrich Tews. (4897) seinem Andenken! Beerdigung Sonnabend, den 4. Aug., nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Bornorter Friedhof.

Die Ortsverwaltung

Eine eiserne Bettstelle zu verkaufen. (4878) Reiferstr. 20, pt.

Zu verkaufen gut. Sofa und Waschb. (4898) Leichstraße 8a.

Calamag f. schlanke, mittl. Fig. zu kauf. gel. (4907) Ang. u. Pr. u. 6 119 a. d. E.

Junge Schöferhunde zu verkaufen. (4881) Fünfhausen 15/R.

Schöferhund entlauf. Abzugeben geg. Belohn. (4878) Reiferstr. 4c.

### Hilfsarbeiter gesucht!

Hiesige Verwaltungsstelle sucht zum 15. Sept. einen Hilfsarbeiter, der sich neben seiner Tätigkeit im Büro besonders der Jugendbewegung zu widmen hat. Bewerber müssen mindestens 5 Jahre dem Verbands angehören, rechnerisch beschäftigt und mit den inneren Einrichtungen unseres Verbandes vollständig vertraut sein. Gehalt nach dem Jenaer Beschluß nebst Verrechnungszulagen. Gesuche müssen enthalten: Lebenslauf, Angabe über die bisherige Tätigkeit in der Arbeiterbewegung, Beruf, Alter und Familienverhältnisse und sind bis zum 31. Aug. mit der Aufschrift „Bewerbung“ an die Verwaltungsstelle des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes in Lübeck zu richten. (4896) Die Ortsverwaltung.

Für ein. Ostern konfirm. Jungen gut erz. Kellner. Ang. u. Kauf. gel. (4888) Ang. u. 6 118 a. d. Epp.

### Plätterin

welche Oberhemden auf neu bügelt, findet dauernde Beschäftigung. Lohn über Tarif. (4906) E. Fricke, Fischstr. 29.

Für den Bezirk Watenmüner — Eg. Lohberg ferner für den Bezirk Schwartauer Allee — Wilhelmshöhe (4888) Beitragstafelnetter gesucht. Genossen, die möglichst in diesen Bezirken wohnen und einen Posten übernehmen möchten, überfließen im Parteisekretariat, Johannistr. 48, l.

Schreinerklärung. Die beleidigend. Worte, welche ich gegen Herrn Friedrich Wiggers ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück. (4884) Gustav Benthien, Seeteg.

Zusarbei. v. Matragen 120000, v. Sofas 180000 Ang. u. 6 116 a. d. E. (4871)

Kauf von Gold- u. Silber. (4885) Uhrmacher Hübner, Fünfhausen 13.